

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

7. Landwirtschaft

[urn:nbn:de:bsz:31-189963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-189963)

Forstmeister Max Frhr. v. Bodman. S. u.
 Baurath Friedrich Kredell. S. u.
 Stiftungsverwalter und Verrechner der Badanstaltenkasse:
 Oberrechnungs-rath Heinrich Biswanger. S. o.

Landesbad: 1 Verwalter, 2 Krankenwärter, 1 Krankenschwester, 1 Köchin,
 2 Hausdiener, 5 Dienstmädchen.

Friedrichsbad und Kaiserin-Augustabad: 1 Verwalter, 1 Hausoberin,
 2 Kassierinnen, 2 Hilfskassierinnen, 1 Badmeister, 5 Badwärter, 2 Bad-
 wärterinnen, 13 Hilfsbadwärter, 9 Hilfsbadwärterinnen, 1 Instruktor,
 3 Gehilfen und 7 Gehilfinnen in den heilgymnastischen Anstalten,
 1 Maschinenmeister, 7 Maschinenwärter und Heizer, 2 Portiers, 4 Haus-
 diener, 1 Weißzeugbeschließerin, 1 Gehilfin derselben, 1 Büglerin und
 8 Waschfrauen.

1 Trinkhalleverwalter und 1 Trinkhallebediener, 1 Badfondsgärtner,
 1 Theatermeister, 1 Theaterbeleuchter und 2 Theaterbeleuchtungsgehilfen,
 1 Straßenwart.

b. Badenweiler.

Die Badanstaltenverwaltung besitzt in Badenweiler zwei Bad-
 anstalten sowie einen Kurpark mit dem Kurhaus und einigen weiteren
 Gebäuden. Die Verwaltung der örtlichen Kurangelegenheiten ist einer
 Kommission übertragen, welche die Bezeichnung Badkomitee führt.

Vorsitzender: Otmar Schellenberg, Oberamtmann in
 Müllheim. S. o.

Stellvertreter: Dr. Josef Schwörer, Badearzt in Baden-
 weiler. S. o.

Gustav Keller, Oberförster in Oberweiler. S. u.

Johann Bertschin, Bürgermeister in Badenweiler, sowie
 fünf von den Gasthofbesitzern und Wohnungsvermietern
 gewählte Einwohner von Badenweiler.

Ernst Göller, Badfondsgärtner in Badenweiler.

1 Badmeister, 1 Badkassierin (zugleich Weißzeugbeschließerin), 1 Bad-
 wärter, 2 Badfrauen, 1 Kurhausportier.

7. Landwirtschaft.

A. Landwirtschaftliche Versuchsanstalt auf Augustenberg.

Die Anstalt hat die Aufgabe, an den Forschungen in den mit
 der Landwirtschaft in Beziehung stehenden Zweigen der Natur-

wissenschaft Anteil zu nehmen, Fragen, welche sich auf die Lebensbedingungen der landwirthschaftlichen Kulturpflanzen beziehen, zu bearbeiten, für die Verbreitung wissenschaftlicher Grundsätze in der Landwirtschaft thätig zu sein und die Landwirthe in ihren auf die Führung eines rationellen Betriebs gerichteten geschäftlichen Vorkehrungen zu unterstützen, insbesondere durch Untersuchungen auf dem Gebiete der Thier- und Pflanzenproduktion, durch Untersuchung von Bodenarten, Sämereien, Dünger- und Futtermitteln sowie durch Rath-ertheilungen technischer Art.

Die Anbauversuche werden auf dem Anstaltsgelände angestellt.

Vorstand: Dr. Johann Behrens, Professor.

Assistent: Dr. Arthur Loos.

5 weitere Assistenten, 1 Diener.

B. Landwirthschaftliche Schulen.

a. Ackerbauschule Hochburg.

Die Ackerbauschule Hochburg ist bestimmt, junge Leute, vornehmlich aus dem Bauernstande, in einer zweijährigen Lehrzeit durch geeigneten Unterricht in der Landwirtschaft und deren Zweigen (Obstbau, Gemüsebau etc.) sowie durch praktische Arbeit und Uebung in der mit der Schule verbundenen Gutswirthschaft zu tüchtigen Landwirthen heranzubilden.

Neben dem Hauptunterricht finden Spezialkurse für Obst-, Weinbau und Kellerei sowie im Molkereiwesen und in der Bienezucht dort statt.

Vorstand: Albert Junghanns, Oekonomierath. 

1 Lehrer.

Mit Ertheilung des Unterrichts in Obst- und Weinbau betraut:
Karl Bach, Landwirthschaftsinspektor in Emmendingen.

b. Landwirthschaftsschule Augustenberg bei Grözingen.

Diese hat die Aufgabe, Angehörigen des bäuerlichen Standes, unter Zugrundelegung des Lehrplans für Winterschulen und durch Veranstaltung von Sonderkursen, insbesondere im Molkereiwesen, Reb- und Bienezucht nach allen Seiten eine tüchtige theoretische und praktische fachliche Ausbildung zu verschaffen.

Die mit der Landwirthschaftsschule verbundene Obstbauschule soll insbesondere jungen Leuten von 16 Jahren und darüber, welche sich schon mit Obstbau beschäftigt haben, Gelegenheit bieten, sich in diesem Fache theoretisch und praktisch weiter auszubilden, insbesondere in der Erziehung der Obstbäume, in der Baumschule, in der Pflanzung und Pflege der Obstbäume und in der Benützung des Obstes.

Die Schüler werden in den verschiedenen Jahreszeiten, in welchen die wichtigeren Arbeiten vorkommen, einberufen, in der Regel im Frühjahr und Spätsommer je auf 2 Monate.

Für Personen reiferen Alters werden theoretische und praktische Spezialkurse im Obstbau von 14 tägiger bis 4 wöchentlicher Dauer abgehalten; außerdem Wiederholungskurse für ehemalige Zöglinge und Obstverwertungskurse für weibliche Angehörige der bäuerlichen Bevölkerung.

Mit der einstweiligen Leitung betraut:

Hermann Magenau, Dekonomierath. ⊕ 3b.

Lehrer: Eugen Klein, Obstbaulehrer.

2 Aufseher.

c. Landwirthschaftliche Winterschulen.

Die Winterschulen sollen den Angehörigen des bäuerlichen Standes zur Erwerbung der ihnen erforderlichen theoretischen Kenntnisse in der Landwirthschaft und den bezüglichen Hilfsfächern Gelegenheit geben.

Der Unterricht beginnt Anfang November und dauert bis zum April.

Die Anstalten werden gemeinschaftlich vom Staate und den betreffenden Kreisen und Gemeinden unterhalten.

An allen Schulen wirken neben dem Schulvorstand eine Anzahl Hilfslehrer, in der Regel für die Unterrichtsertheilung in den vorbereitenden und Realfächern.

Einzelne Schulen sind zweiklassig eingerichtet.

aa. In Tauberbischofsheim.

Alfred Schmezer, Landwirthschaftsinspektor. ⊕ 3b.

bb. In Eppingen:

Theodor Schittenhelm, Landwirthschaftslehrer.

cc. In Ladenburg:

Georg Ruhn, Landwirthschaftsinspektor.

dd. In Bühl.

Friedrich Stengele, Landwirthschaftsinspektor.

ee. In Offenburg.

Friedrich Huber, Landwirthschaftsinspektor.

ff. In Freiburg.

Alfred Schmid, Oekonomierath. ⚔ 3b.

gg. In Müllheim.

Paul Vincenz, Landwirthschaftsinspektor.

hh. In Waldshut.

Heinrich Ries, Landwirthschaftslehrer.

ii. In Billingen.

Franz Hagmann, Landwirthschaftsinspektor. ⚔ 3b.-S 3b.

kk. In Meßkirch.

Karl Cronberger, Landwirthschaftslehrer.

ll. In Radolfzell.

Robert Häcker, Landwirthschaftsinspektor.

mm. In Wiesloch.

Otto Vielhauer, Landwirthschaftslehrer.

d. Hufbeschlagschulen.

Die Hufbeschlagschulen, welche im Vollzug des Gesetzes vom 5. Mai 1884, betreffend die gewerbsmäßige Ausübung des Hufbeschlags, errichtet wurden, haben die Aufgabe, junge Leute, welche das Schmiedehandwerk erlernt haben, in der Ausführung eines guten Huf- und Klauenbeschlags auszubilden und zur Ablegung der gesetzlich vorgeschriebenen Prüfung im Hufbeschlag vorzubereiten. An jeder Schule wirkt ein Thierarzt als Lehrer im theoretischen Theil des Unterrichts und ein Beschlagschmied als Lehrer des praktischen Hufbeschlags.

a. Hufbeschlagschule in Tauberbischofsheim.

Vorstand: Bezirksthierarzt August Mock. S. o.

b. Hufbeschlagichule in Mannheim.

Vorstand: Bezirksthierarzt, Veterinärath Philipp Fuchs.
S. o.

c. Hufbeschlagichule in Karlsruhe.

Vorstand: Bezirksthierarzt Friedrich Kohlhepp. S. o.

d. Hufbeschlagichule in Freiburg.

Vorstand: Bezirksthierarzt Georg Fenzling. S. o.

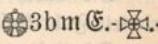
e. Hufbeschlagichule in Meßkirch.

Vorstand: Bezirksthierarzt Heinrich Leyendecker. S. o.

C. Zuchtinspektoren.

Den zu Verbänden vereinigten Zuchtgenossenschaften Ober- und Mittelbadens sind zur Erfüllung ihrer Aufgaben auf dem Gebiete der Rindviehzucht besondere technische Hilfskräfte zur Verfügung gestellt, die auch außerhalb ihres Wirkungskreises als Wanderlehrer für Thierzucht Verwendung finden.

Zuchtinspektor für den Verband der oberbadischen Zuchtgenossenschaften:

Bartholomäus Heigmann in Meßkirch.  BmG.-Z.
 M.-PC.

Zuchtinspektor für den Verband der mittelbadischen Zuchtgenossenschaften:

August Hink in Freiburg.

D. Verbandsverwaltung der Rindviehversicherung.

Die auf Grund des Gesetzes vom 26. Juni 1890 bestehenden Rindviehversicherungsanstalten sind gemäß Art. 32 desselben vom Gr. Ministerium des Innern zum Zweck gemeinsamer Schadentragung zu einem Verband mit der Wirkung vereinigt worden, daß der einzelnen Anstalt von der durch sie zu leistenden Entschädigungssumme ein Viertel zur Last bleibt und die übrigen drei Viertel auf alle zum Verband gehörigen Anstalten nach Maßgabe des Durchschnitts

des auf Grund der zwei in jedem Kalenderjahr vorzunehmenden Jahresschauen festgesetzten Versicherungswertes umzulegen sind.

Der Verband wird durch einen von der Regierung ernannten Vorstand verwaltet und vertreten; die Verwaltung des Verbands unterliegt der Staatsaufsicht; die Kosten der Verbandsleitung werden von der Staatskasse getragen.

Der Verbandsverwaltung ist ein Ausschuß beigegeben, der sich aus 11 Mitgliedern zusammensetzt, von welchen die Kreisversammlungen der 11 Kreise des Landes je eines zu ernennen haben.

Vorsitzender: Max Märklin, Regierungsrath. S. o.
Vorstandsmitglied und stellv. Vorsitzender: Franz Hafner, Regierungsrath. S. o.

Verbandsinspektoren:

Wilhelm Stadler. ⓅBb.-Ⓢ1.-Ⓢ.-ⓅC.
Karl Schneider.

Kanzlei:

1 Gehilfe.

8. Gewerbe und Handel.

A. Fabrikinspektion.

Die durch landesherrliche Verordnung vom 9. Juli 1890 erichtete Fabrikinspektion hat die Aufsicht über die Ausführung der auf den Schutz der Arbeiter bezüglichen Bestimmungen in Fabriken und denselben gleichstehenden Anlagen sowie die technische Aufsicht über die Dampfkessel und Dampfapparate zu führen, soweit mit letzterer nicht eine staatlich anerkannte Ueberwachungs-gesellschaft betraut ist.

Auch können der Fabrikinspektion sonstige Aufgaben der gewerbe-polizeilichen Aufsicht vom Ministerium des Innern übertragen werden.

Vorstand: Dr. Friedrich Woerishoffer, Oberregierungsrath. ⓅB3.-ⓈamE.

Fabrikinspektoren: Ernst Schellenberg, Centralinspektor.
Dr. Eduard Föhlich.
Dr. Rudolf Fuchs.

Wissenschaftl. gebildete Hilfsarbeiterin: Dr. Elisabeth v. Nicht-hofen.

1 techn. Assistent.

Expeditor: Wilhelm Häußler.

1 Hilfsdiener.